

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

166 (19.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048495)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 166.

Donnerstag, den 19. Juli 1894.

20. Jahrgang.

Panzer-Kreuzer.

In der letzten Tagung des Reichstages ist leider ein größerer Panzer-Kreuzer, der als „Ersatz Leipzig“ gefordert wurde und in der Budgetkommission bereits durchgegangen war, abgelehnt worden. Die Mehrheit des Hauses ließ sich dabei theils von der Ansicht leiten, daß nach der Finanzlage des Reiches der Neubau von Kriegsschiffen überhaupt auf das allerknappste Maß zu beschränken sei, theils richtete sich ihre Stimmung im Besonderen gegen den Bau eines Panzer-Kreuzers, den sie als ein ziemlich überflüssiges Prunk- und Renommirschiff ansah, und an dessen Stelle sie den Bau eines oder mehrerer kleiner ungedeckter Kreuzer wohl bewilligt haben würde. Aus dem letzteren Grunde stimmte auch eine Anzahl mittelparteilicher Abgeordneter gegen die „Ersatz Leipzig“, und gerade mit Rücksicht auf diese, anscheinend von den besten Absichten für eine Kräftigung auch der maritimen Stellung des Reiches geleiteten Herren ist es dankenswerth, daß jetzt ein hervorragender Kenner der Marine-Verhältnisse, Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Hannover, es unternommen hat, die Bedeutung, ja die Nothwendigkeit von Panzerkreuzern für Deutschland in mehreren Zeitungsartikeln ausführlich darzulegen. Graf v. Dürckheim führt aus, daß wir gepanzerte Kreuzer gebrauchen, sowohl im überseeischen Dienste als Kampfschiffe im Allgemeinen, wie besonders zum Schutze unserer Nahrungsmittelzufuhr in einem Zukunftskriege.

Was die erstere Aufgabe anlangt, so ist unbefreitbar, daß an den Küsten ferner Welttheile schon häufig Ereignisse eingetreten sind und zweifellos noch oft eintreten werden, bei denen deutsche Interessen oder gar das Ansehen des Reiches gefährdet sind, und wo deshalb vom Reiche ein rasches und energisches Auftreten verlangt werden muß. Man denke nur an die Bürgerkriege in Chile und Brasilien, an die Wirren in Ostasien usw. Zu einem solchen Auftreten, wo die betreffenden Kriegsschiffe, fern von dem Heimathshafen und aller Unterstützung, allein auf sich selbst angewiesen sind, ist eben der Panzerkreuzer das unter heutigen Verhältnissen einzige vollständig befähigte Fahrzeug. Ganz abgesehen von den europäischen Seemächten, besitzen sogar Japan, China, Chile, Argentinien und Brasilien zahlreiche neuartige und trefflich bewaffnete Panzerschlachtschiffe, und es liegt auf der Hand, daß mit diesen nur ein mächtiger Panzerkreuzer einen siegreichen Kampf würde bestehen können. Selbst unsere sogenannten geschützten Kreuzer, deren wir zur Zeit vier besitzen, würden zu einem derartigen Kampfe nicht geeignet sein; denn bei ihnen sind nur bestimmte Theile Maschinen und Steuerapparat, Kessel und Munitionsgelasse durch Panzerung geschützt, die oberhalb der Wasserlinie gelegenen Theile aber, von welchen die eigentliche Gefechtsfähigkeit ausgeht, sind gegen die verheerende Wirkung der erst nach Einführung des Typs der geschützten Kreuzer in Gebrauch gekommenen Schnellfeuergeschütze ganz ungedeckt. Die Verheerung, die solche in der Minute 30 bis 40 Mal feuernden Geschütze, namentlich bei Verwendung von Brisanzgranaten, anrichten, spottet aller Beschreibung und würde die Mannschaft der ungepanzerten Kriegsschiffe meistens in ganz kurzer Zeit außer Gefecht setzen, während schon eine verhältnismäßig schwache Panzerhaut genügt, um die Wirkung der Schnellfeuergeschütze aufzuheben. Auch bei Ausbruch eines europäischen Krieges ist ein Panzerkreuzer noch im Stande, in fernem Gewässern eine energische, wirkungsvolle Thätigkeit in der Bekämpfung starker feindlicher Kreuzer, welche drüben unsern Handel schädigen wollen, zu entfalten, während unsere geschützten und sonstigen Kreuzer nicht daran denken könnten, mit den Panzerkreuzern unserer Gegner einen Kampf aufzunehmen. Ein moderner Panzerkreuzer kann selbst mehreren geschützten Kreuzern

zu gleicher Zeit mit aller Aussicht auf Erfolg gegenübertreten und ist deshalb für sich allein soviel werth, wie ein ganzes Geschwader der bisherigen ungepanzerten Kreuzer.

Die Gegner, mit denen wir für einen Zukunftskrieg zu rechnen haben, die Franzosen und Russen, besitzen nun schon heute (außer mehr als 30 geschützten Kreuzern) elf bezw. acht gepanzerte Kreuzer und haben noch sechs solche Kreuzer (neben elf geschützten) im Bau. Für den Fall, daß England in jenem Kriege neutral bleibt — und auf diesen Fall müssen wir uns einrichten —, besteht die Gefahr für uns, daß diese feindlichen Panzerkreuzer im Stande sind uns unsere Zufuhren an Nahrungsmitteln abzuschneiden. Das ist die weitere ernste Gefahr, die in unserem gänzlichen Mangel an Panzerkreuzern liegt. Auf die Zufuhr von der Seeseite her werden wir in einem Zukunftskriege angewiesen sein; da der Osten versperrt, Desterreich aber nur für kurze Zeit im Stande sein wird, uns von seinem Ueberflusse abzugeben, und Deutschland selbst, zumal bei dem im Kriege eintretenden Mangel an Feldarbeitern, Pferden u. s. w., nicht genug produziert. Durch den Kanal werden die von Amerika u. s. w. kommenden Getreideschiffe natürlich nicht fahren können, es bleibt ihnen nur der Weg nördlich um Schottland herum, ferner, von Schweden aus, der durch die Ostsee. Um diese Wege offen zu halten, hat unsere Kriegsflotte eine zweifache Aufgabe zu erfüllen: einmal müssen unsere Panzergeschwader jede Blockade unserer Küste absolut verhindern, und das wird unsere Marine mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften versuchen; sodann aber müssen unsere Handelsdampfer die Zufuhrstrassen, in weiterer Entfernung von den heimathlichen Häfen, den ihnen auflauernden feindlichen Kreuzern gegenüber offen gehalten werden. Selbst die Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt, welche mit Lebensmitteln beladen unseren Küsten zuströmen könnten, sind aber nicht schnell genug, um den außerordentlich rasch laufenden neueren Panzerkreuzern entgegen zu können. Hiergegen giebt es nur das einzige Mittel, daß wir selbst Panzerkreuzer bauen, mit welchen wir dann in jenen Gebieten die feindlichen Kreuzer, seien es nun geschützte oder gepanzerte raschlos aufsuchen, zum Kampfe zwingen, zu verzagen und womöglich zu vernichten suchen müssen. Dieser „Kreuzerkrieg“ wird in Zukunft ohne Zweifel eine große, gewaltig wichtige Rolle spielen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Der hier auf Urlaub befindliche Kompanieführer Tom Prince kehrt so rechtzeitig nach Ostafrika zurück, daß er an dem geplanten Feldzuge gegen die Wahehe theilnehmen kann, zu welchem Gouverneur Schele Ende Septbr. aufbrechen wird. Tom Prince ist ein besonderer Kenner der Wahehe-Verhältnisse als ehemaliger Stationschef in Kifasi und Kilossa.

Aus Hoffreien verlautet, daß Kaiser Wilhelm auch in diesem Jahre wieder eine Einladung des Erzherzogs Albrecht von Desterreich-Ungarn zur Theilnahme an den während der ersten Septembertage in den Bellher Forsten stattfindenden Hirschjagden erhalten und angenommen habe.

Wie die „Danz. Ztg.“ aus Marienburg berichtet, beabsichtigt der Kaiser zu den dortigen Festlichkeiten im Schlosse mit seinen fürstlichen und anderen Gästen am 6. September in Marienburg einzuziehen.

Der Finanzminister Dr. Miquel tritt, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, am 20. d. M. seinen Urlaub an, den er in Schwarzburg in Thüringen zuzubringen beabsichtigt.

Fürst Bismarck traf auf der Durchreise nach Varzin gestern Abend in Stettin ein. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf

dem Bahnhofe eingefunden und begrüßte den am Fenster des Salonwagens erscheinenden Fürsten mit brausenden Hochrufen. Fürst Bismarck dankte lebhaft, reichte den Zunächststehenden die Hand und nahm die ihm dargebotenen Blumen mit lebenswüthigen Worten entgegen. Sodann unterhielt sich der Fürst auf das Leutseligste mit den Umstehenden, bis nach etwa 15 Minuten der Zug sich unter abermaligen Hochrufen der Menge in Bewegung setzte.

Berlin, 17. Juli. Wie der „Reichsanz.“ meldet, haben sich die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1893/94 nach dem Finanzabluß der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf außerordentliche Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat in runden Summen wie folgt gestaltet: Für das Reichsheer sind bei den Contingents-Verwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg an fortdauernden Ausgaben (mit Einschluß der diese Verwaltungen angehenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds) 5 915 000 Mk. mehr und an einmaligen Ausgaben 1 571 000 Mk. weniger erforderlich gewesen. An Einnahmen sind im Bereiche der Militärverwaltung 916 000 Mk. mehr aufgetrieben. Bei dem Reichsheer stellt sich hiernach das Gesamtergebnis gegen den Etat um 3 428 000 Mk. günstiger. Die Ausgaben der Marine, einschließlic ihres Antheils am allgemeinen Pensionsfonds, haben den Voranschlag um 360 000 Mk. übersteigen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Ergebnisse des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1893/94 ergaben an ordentlichen Einnahmen, soweit dieselben dem Reiche verbleiben, ein Mehr von 20 803 223 Mk. Dies ergibt nach der Gegenrechnung der Mehrausgaben von 6 603 243 Mk. für das Etatsjahr einen Ueberschuß von 14 199 980 Mk. Die Ueberschüsse an die Bundesstaaten stellen sich auf 338 758,80 Mk., d. h. um 10 459 199 Mk. weniger als im Etat vorgesehen war.

Die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern soll, wie die „B. B.-Z.“ hört, nach Ansicht der Reichsregierung mit dem Beginn des zweiten Quartals k. J. in Wirksamkeit treten.

Nach einer Kapstädter Meldung der „Times“ gewählte Major Keutwein Witboi eine Frist bis Ende Juli, um sich zu unterwerfen. Verstärkungen würden aus Deutschland erwartet.

Die Klagen über die Verschleppung der Rechtspflege werden in Preußen immer lauter. Bei den Berliner Gerichten sind nach einer authentischen Mittheilung der „N. Br. Ztg.“ bereits mehrfach Termine auf den Januar nächsten Jahres anberaumt. Das sind unhaltbare Verhältnisse, die mit einer halben Justizverweigerung fast gleichbedeutend sind.

Der Sekretär bei der Landeshauptmannschaft für Neu-Guinea, Referendar a. D. Maximilian Krieger, ist zum Standesbeamten für Kaiser Wilhelmshafen ernannt worden. — Für das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika sind als Rechnungsbeamte die Gerichtsaktuare Andres, Beer und Donner angenommen worden. Dieselben haben die Ausreise am 4. d. M. angetreten. — Der Postsekretär Zapp in Dar-es-Salaam, welcher nach Deutschland zurückkehrt, wird durch den Postsekretär Ernst Rottner aus Berlin ersetzt, der seine Ausreise am 1. August von Neapel aus antritt. — Der Führer der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, Major v. François, der in leidenden Zustande in Kapstadt eingetroffen ist, hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten.

Der deutsch-französische Kamerunvertrag ist vor einigen Tagen von der französischen Deputirtenkammer genehmigt worden. Hierbei mag noch hervorgehoben werden, daß der Berichterstatter über den Vertrag, Francis Charnes, in seinem der Kammer abgestatteten Berichte die Loyalität Deutschlands

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Die Thür hat von der einen Seite einen Kiegel, und auf der andern Seite steckt der Schlüssel wie bei allen Thüren in unserm Hause“, sagte Werner; „sie kann also von beiden Zimmern aus, ganz nach Belieben, abgesperrt werden!“

„Gut, bitte mir auch beim Frühstück morgen früh meine Rechnung mitzusenden.“

„Ganz nach Befehl!“

„Gute Nacht!“

„Ich habe die Ehre!“

Damit trennten sich Hotelgast und Oberkellner.

Ersterer ging nach seinem Zimmer hinauf, letzterer kehrte in den Speisesaal zurück, wo nur noch zwei Herren saßen, die sich nun auch erhoben und sich auf ihre Zimmer zurückzogen.

Die letzten Gasflammen erloschen, vollste Ruhe und nächtliche Stille legte sich für wenige Stunden auf alle Räume des Hotels.

Am nächsten Morgen rief die Signalpfeife des Portiers eine Droschke vor das „Deutsche Haus“.

Am Fuße der Treppe empfahl sich Werner Herrn Semper, der im Begriffe war, abzureisen.

„Es war leider nur ein kurzer Besuch, mit dem Sie uns beehrt haben.“

„Ich hoffe, bald wiederzukehren“, erwiderte Semper, „und suche Ihr Hotel gewiß wieder auf; außer vielem haben mir

Ihre Betten besonders gut gefallen; ich habe ausgezeichnet geschlafen.“

Der Oberkellner verneigte sich und sagte einige Worte des Dankes für die von Semper ausgesprochene Anerkennung des Gasthofes.

„Was aber“, fuhr Semper leiser fort, und beugte sich näher an Werners Ohr, „was sagen Sie zu meinem Reisegefährten? Ich habe von dem Kellner, der mir den Kaffee brachte, gehört, daß Herr Scholwien noch nicht heimgekehrt ist! Das ist nach meiner Ansicht doch zu arg.“

„Das dürfen wir gar nicht bemerken“, flüsterte Werner noch leiser; „unsere Gäste kommen und gehen, wie es ihnen beliebt. Wir sind übrigens daran gewöhnt, und nach unseren Residenzsitten ist das auch gar nichts ungewöhnliches. Es ist überdies noch früh, kaum acht Uhr, und Herr Scholwien kann jeden Augenblick zurückkehren.“

Semper neigte den Kopf, als wollte er dem Oberkellner Recht geben. Dann sagte er im Vorwärtsschreiten: „Empfehlen Sie mich Herrn Scholwien. Ich habe sehr bedauert, daß ich ihm nicht persönlich Adieu sagen konnte, und lasse ihn bitten, wenn er auf der Rückreise S. passiert, mich zu besuchen. Meine Adresse weiß er ja.“

Werner versicherte, daß er diese Bestellung an Herrn Scholwien ausrichten würde, und begleitete Semper bis an die Droschke, in welcher der Portier schon Plaid, Schirm und den kleinen Handkoffer des Abreisenden hineingelegt hatte.

Dann stieg Semper in den Wagen.

Nochmaliger Gruß hin und her.

Der Kutscher zog den Zügel an und fuhr mit dem Schiffsmakler Semper fort.

3. Verschwunden.

Der rastlose, nie stockende Fremdenverkehr im „Deutschen Hause“ beschäftigte den Oberkellner sowie das übrige Dienstpersonal derartig, daß Niemand Scholwien's ferneres Ausbleiben zumächst bemerkte.

Erst zur Mittagszeit, als Scholwien auch nicht bei der Table d'hôte erschien, fiel dem Kellner die dauernde Abwesenheit des Fremden auf, und er machte gleich nach dem Diner dem Hotelbesitzer von dem nachgerade auffälligen Verschwinden des Gastes Mittheilung.

Der Besitzer des deutschen Hauses hatte am Tage vorher mit seiner Familie eine weitere Ausfahrt über Land gemacht, war auch am Morgen des heutigen Tages bei der Abreise Semper's noch in seinen Privatjimmern gewesen, hatte also beide am vorigen Tage angekommene Reisende nicht gesehen.

Er gab sogleich Befehl, in dem Zimmer, das dem vermischten Fremden am Tage vorher angewiesen worden war, die Sachen desselben zu mustern.

Dies geschah.

Es fand sich daselbst ein gefüllter Koffer, ein seidener Regenschirm und mehrere andere Kleinigkeiten vor, die in ihrer Gesamtheit einen nicht unbedeutenden Werth repräsentirten, so daß der Gedanke an eine Zechprellerei vollständig ausgeschlossen war, ganz abgesehen davon, daß das, was der Verschwindene am Tage vorher genossen, zu unbedeutend war, um deshalb eine Unredlichkeit voraussetzen zu können. Auch hatte sein Begleiter, der seine und lebenswürdige Semper, der heute früh wieder abgereist war, die Hälfte des Preises für die am vorigen Tage getrunkenen Flasche Wein bezahlt. Die Zechschulden des Verschwindenen reduzirte sich also auf ein Minimum und konnte gar nicht in Betracht kommen.

(Fortsetzung folgt.)

im Verlaufe der Unterhandlungen mit Frankreich besonders betonte. Das Organ der französischen Regierung, der „Temp“, hebt diesen Umstand hervor und bemerkt dazu: „Die Erklärung des Herrn Francis Charnes muß um so mehr hervorgehoben werden, als Frankreich bei Regierungen, die sich dessen Freunde nennen, schon zu oft einen charakteristischen Mangel an Entgegenkommen feststellen konnte, obgleich es auf ein solches mit Rücksicht auf seinerseits geleistete Dienste rechnen zu können glaubte.“ — Diese Freude der Franzosen über das Entgegenkommen der deutschen Unterhändler ist ja ganz schön; nur schade, daß Deutschland die Kosten hat bezahlen müssen.

Ein junger Franzose, der von Capland aus über Urdjibi, Tabora und Mwanza nach Uganda und Nombasa gezogen ist, Herr Lionel Deele, hat die Gastfreundschaft, die er in Tabora und Mwanza bei deutschen Beamten genossen hat, schlecht belohnt, indem er einem Vertreter des „Reuterschen Büreaus“ im Anschluß an Lobhudeleien der englischen Verwaltung in Ostafrika ein ganzes Pamphlet gegen Land und Leute, insbesondere deutsche Beamte in unserer ostafrikanischen Kolonie in die Feder diktirt hat. Die verleumderischen Ausfälle, die wir auch unversetzt nach Gebilhr gefengetrieben haben, erfahren jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine entsprechende Widerlegung.

Berlin, 16. Juli. Der Berliner Bierboikott besteht eigentlich nur noch in der Phantastik des „Vorwärts“, welches Blatt überhaupt vor Aufregung und Aerger völlig von Sinnen gekommen ist. Sehr unangenehm ist es dem offiziellen Berliner Parteiorgan der Genossen, daß bürgerliche Zeitungen eine von Bebel gegen das Boykott im Jahre 1890 gehaltene Rede ausgegraben haben.

Berlin, 17. Juli. Die Veröffentlichung des Aktienmaterials über die Congoangelegenheit von Seiten der deutschen Regierung steht unmittelbar bevor. — Major v. Witzmann trifft hier Ende dieser Woche ein, während sein Adjutant Dr. Humiller noch krank in Mainz liegt. — Der deutsche Konsul in Sansibar, Anton, ist hier eingetroffen.

Cuxhaven, 16. Juli. Dem Feldgottesdienst wohnten sämtliche Senatoren bei. Die Festpredigt hielt Pastor Walther, der den Psalm 121 der Rede zu Grunde legte. Der Zustuß an Fremden ist kolossal; leider ist das Wetter regnerisch, doch kam vom Beginn des Festzuges an die Sonne durch. Der Festzug ist in großartigster Weise verlaufen und war von imposanter Wirkung; es waren etwa 12 Musikcorps, 24 vier- und sechspännige Festwagen, unzählige Equipagen und kostümte Reiter im Zuge. Jede Gruppe wurde beim Passiren vor Dölle's Hotel von Senat und Damen mit Tücherschwenken und Beifallklatschen begrüßt, besonders vom Hamburger Bürgermiliz. Der Vorbeimarsch dauerte fast eine Stunde. Um 5 Uhr findet Festdiner statt, womit die offiziellen Festlichkeiten ihren Abschluß fanden. Heute Abend ist Feuerwerk und morgen sind Volksbelustigungen.

Köln, 17. Juli. Der 23. Verbandstag der deutschen Barbier- und Friseurvereine beschloß an seinem heutigen ersten Verhandlungstage, eine Petition an maßgebender Stelle einzureichen, worin er um Einführung der Sonntagsruhe von 2 Uhr ab, sowie des Zimmungsverzuges ersucht, sich aber gegen die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung erklärt. Vertreten waren 65 Städte.

München, 16. Juli. Der Prinzregent verließ dem Geheimrath v. Pettenhofer anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Enthebung von der Abhaltung der Vorlesungen und der Leitung des hygienischen Instituts das Großkreuz des Michaelsordens.

Ausland.

Christiania, 17. Juli. Die Kaiserin Auguste Victoria ist heute Mittag 12 Uhr 10 Min. hier selbst eingetroffen, am Bahnhofe und auf den Straßen von einer zahlreichen Menschenmenge auf das lebhafteste begrüßt. Ihre Majestät begab sich alsbald an Bord S. M. S. „Stein“ und trat mit diesem die Heimreise an. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Drontheim, 17. Juli. Kaiserin Auguste Victoria hat gestern die „Hohenzollern“ verlassen, um per Bahn zunächst nach Christiania und von da nach Kiel zu fahren. Der Kaiser gab Ihrer Maj. das Geleit zum Bahnhof und verließ bis zum Abgang des Zuges auf dem Perron. Die „Hohenzollern“ bleibt heute auf der Rheide von Drontheim.

Kopenhagen, 17. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute hier eingetroffen, um dem König und der Königin von Dänemark auf Schloß Bernstorff einen Besuch abzustatten.

Kopenhagen, 16. Juli. Den Feierlichkeiten, die zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares stattfinden, werden die Könige von Schweden und Griechenland, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, Prinz und Prinzessin von Wales, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland beizuhohnen.

Paris, 17. Juli. Der Volksschullehrer Guillemin in Buzieres, der einen Schüler todtgestochen hat, als er der Mafse Carnots Ermordung vorspielte, wurde von dem Gerichte freigesprochen.

London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus Wien, der Fürst Ferdinand von Bulgarien habe russischen Journalisten gegenüber erklärt, daß er um jeden Preis eine Verständigung mit Rußland wünsche. Er verstehe wohl, daß Rußland viele Gründe gehabt habe, in den letzten 8 Jahren mit Bulgarien unzufrieden zu sein. Rußland sei von Bulgarien herausgefordert und gereizt worden. Die Verantwortlichkeit für dies Alles falle jedoch auf Stambulow.

London, 17. Juli. Die Taufe des Sohnes des Herzogs von York fand gestern Nachmittag im Palais des Herzogs von Teck in Richmond im Beisein der Königin statt.

Petersburg, 16. Juli. Der Zar fährt am 20. Juli nach Peterhof zurück. Die Hochzeit der Großfürstin Xenia ist auf den 1. August festgesetzt. Der Zar begiebt sich am 7. oder 8. August nach Krasnoje-Selo in das Lager, wo aber größere Manöver nicht stattfinden. Dann geht der Zar Mitte August in das großen Manöver nach Smolensk. Das Kaiserliche Hauptquartier dürfte sich in der Mitte zwischen Smolensk und Moskau befinden. Nach dem Manöver fährt der Zar mit seiner Familie nach Spala zur Jagd. Eine Reise ins Ausland wird der Zar in diesem Jahre wohl nicht unternehmen, da das dänische Königspaar in Petersburg erwartet wird. Der Großfürst-Thronfolger kehrt zur Hochzeit der Großfürstin Xenia hierher zurück und begiebt sich nach derselben nach Krasnoje-Selo, um darauf nach Moskau und von dort zu den Manövern nach Smolensk zu reisen. Ueber die Reise der Prinzessin Alice nach Rußland wird erst nach der Rückkehr des Thronfolgers entschieden werden.

Sofia, 16. Juli. Vor dem hiesigen Gefängniß fand eine Zusammenrottung von etwa 2000 Personen statt. Ein Theil versuchte in das Gefängniß einzudringen, wurde jedoch von der Wache zurückgewiesen. Es wurde darauf eine Deputation an die Regierung gesandt, um die Freilassung Karavelow's, welcher die Haft wegen seiner Mitschuld an der Ermordung Beltschew's verbüßt, zu fordern. Weitere Zusammenrottungen vor den

Häusern Stambulow's und Petkow's wurden von der Gendarmerie zerstreut.

Konstantinopel, 17. Juli. Die französische Regierung richtete eine Beschwerte an die Pforte, weil der orthodoxe Erzbischof von Janina sich geweigert hatte, der von dem französischen Konsul veranstalteten Trauerfeierlichkeit anlässlich des Todes Carnot's beizuhohnen.

New York, 16. Juli. Der Mörder des Carter Harrison, früheren Bürgermeisters von Chicago, Prendergast, wurde heute im hiesigen Gefängniß hingerichtet. Nur wenigen Personen war es gestattet, dem Vollzug des Todesurtheils beizuhohnen. Noch im letzten Augenblicke verlangte Prendergast die Erbstingen eines Priesters.

New York, 16. Juli. Trotz aller Anstrengungen seitens der „Mitter der Arbeit“, den Streik wieder zu organisiren, verbessert sich die Lage der Eisenbahngesellschaft stündlich. Der Streik gilt als definitiv beendet.

Chicago, 16. Juli. Die günstige Situation dauert an. Der Streikführer der Pullmann'schen Werke giebt zu, daß die Streikenden unterlegen sind. (Bravo!)

Birmingham (Alabama), 17. Juli. Ein heftiger Zusammenstoß fand in Prattiam zwischen Negern, welche die Ausständigen erlegen, und den Streikenden statt. Letztere feuerten und verwundeten 3 Neger. Als die Polizei schoß, entstand ein Kampf, wobei 6 Personen getödtet und 20 verwundet wurden.

Apia, 16. Juli. Der hauptsächlich den Zwecken der Arbeiteranwerbung dienende Segelschoner „Senta“ der Neu-Guinea-Kompagnie ist an der Ostküste von Neu-Mecklenburg das Opfer eines heftigen Ueberfalls seitens dortiger Eingeborener geworden. Ueber den Vorfall liegt folgender Bericht des Stationsvorstehers von Herbertshöhe vor: „Die „Senta“, Kapitän Böhmermann, hatte am 30. März 1894 Herbertshöhe verlassen, um den kaiserlichen Richter in Amtsgeschäften nach Nasa überzuführen und dann an der Nord- und Nordostküste Neu-Mecklenburgs Arbeiter anzuwerben. Sie segelte längs der Ostküste entlang bis in die Nähe der Gerit-Denys-Inseln, wo der Kapitän zwei Boote zum Rekrutiren ans Land sandte, das eine mit dem Steuermann Sempf zum Anwerben, das andere zur Aufnahme der Angeworbenen und zum Schutze des Rekrutierungsbootes. Das letztere war bei dem Dorfe Duranepa an Land gefahren, während sich das Bedeckungsboot in der Nähe auf See befand. Der Steuermann Sempf brachte erst vier große starke Arbeiter nach dem zweiten Boot und dann noch weitere fünf; sodann begab er sich wieder an Land. Jetzt hieben plötzlich die ihn umstehenden Kanaken mit Axten auf ihn und die Bootsmannschaft ein, während gleichzeitig sich die neun Angeworbenen auf die Befehle des Bedeckungsbootes warfen und mit ihr aus dem Boot ins Wasser fielen. Mehrere Kanaken, die sich in der Nähe befanden hatten, eilten dem Schauplatz des Kampfes zu und ihre Insassen hieben ebenfalls mit Beilen auf die im Wasser ringenden Sentaleute ein, die sich nach Kräften vertheidigten und mit einigen aus dem Boote ergrienen Gewehren trotz eigener schwerer Verletzungen mehrere ihrer Angreifer tödteten. Als der mit dem Mandiriren des Schiffes in dem rifeischen Fahrwasser beschäftigte Kapitän mit dem Fernglas diese Wendung der Dinge erblickte, bemannte er sofort das letzte kleine an Bord befindliche Boot und sandte es mit einem weißen Matrosen und drei entbehrlichen Leuten ans Land. Dasselbe näherte sich der Unglücksstelle unter fortwährendem Schießen, während gleichzeitig Kapitän Böhmermann mit einem Bataillon von der „Senta“ aus ein Schnellfeuer mit Mauer- und Handgewehren auf die am Ufer in großer Menge versammelten Eingeborenen abgab, unter dessen Einwirkung alle die Flucht ergriffen, so daß es gelang, den schwerverwundeten Steuermann Sempf und vier gleichfalls mehr oder weniger stark verletzte Sentaleute in die Boote und dann diese an das Schiff zu bringen. Daß der Ueberfall vollständig geplant war, dafür spricht, daß die angeworbenen neun Leute alle besonders groß und stark und bereits sämtlich in Samoa oder auf Queensland gewesen waren, und daß sich im Busch eine große Schaar Bewaffneter verborgen gehalten hatte, sowie daß kein Kanu an das Schiff selbst herantam, sondern daß alle nach den Booten ruderten. Am 25. April traf die „Senta“ mit den Verwundeten, welche daselbst sofort ärztlicher Pflege übergeben wurden, wieder in Herbertshöhe ein; der durch Arthie in den Oberkörper schwer verwundete Steuermann Sempf erlag hier leider nach zwei Tagen seinen Leiden. Zwei der verletzten Jungen schwebten bei Abgang des Berichtes noch in Lebensgefahr, ein Negermatrose und ein Bataillon waren bei dem Ueberfall selbst sofort erschlagen worden. S. M. Kreuzer „Bussard“, dessen Ankunft in den dortigen Gewässern demnächst zu erwarten steht, wird von dem Landeshauptmann um Untersuchung des Falles und thunliche Bestrafung der Mörder gebeten werden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 17. Juli. Offizier 1. Kl. Dr. Wiert hat nach Abkommandirung von S. M. S. „Fritsch“ den Rebedienst des Schiffes übernommen. — Apt.-St. Müller (Eint) ist nach Kiel abgereist. — Apt.-St. Meißner ist von S. M. S. „Beowulf“ zur II. Matrosen-Div. zurückgetreten. — Uraab haben angetreten: Prim.-St. Witt bis 30. d. M. nach Tottenwinkel bei Rostock, U.-St. z. S. Runge bis 31. d. M. nach Berlin, U.-St. z. S. Fischer (Andreas) bis 31. d. M. nach Donauwörth. — Korv.-Apt. Graf v. Wollte (Friedrich) giebt das Kommando der 1. Abt. II. Matrosen-Div. an. — Korv.-Apt. da Jonska-Bollhem ab und scheidet die 1. Komp. der II. Matrosen-Division weiter. — Briefl. z. S. W. S. „Gelle“ sind bis auf Weiteres noch Kiel zu dirigiren. — Durch Berg. d. O.-R. ist dem Matrosen-Jug. Köblich ein vom 22. d. M. ab rechnender 14täg. Nachurlaub nach Berlin und München ertheilt. — Die Matrosen-Jug. Meißner, Köblich und Ehrlich sind auf 4 Wochen zur Information in Glettschicht nach Berlin und Nürnberg kommandirt und zwar ersterer nach Beendigung seines Kommandos zur technischen Hochschule und die beiden letzteren nach Ablauf ihres Urlaubs.

— Kiel, 17. Juli. J. R. H. die Prinzessin Heinrich wird bis zur Ankunft Ihrer Maj. der Kaiserin im hiesigen Schlosse verweilen und Kiel voraussichtlich mit der Kaiserin zusammen verlassen.

— § Kiel, 17. Juli. S. M. S. „Meteor“ wird nach Rückkehr von Norwegen hier außer Dienst stellen. Die Besatzung geht wieder auf S. M. S. „Comet“ über. Kommandant genanntes Schiffes ist Korv.-Kapt. Walter. S. M. S. „Comet“ soll nach Erledigung der Probefahrten an Stelle des Panzerkanonenbootes „Brummer“ den Schutz der deutschen Nordseefischerei übernehmen.

— Kiel, 17. Juli. Das Wachtschiff der Marinestation der Ostsee „Pelikan“, Kommandant Korv.-Kapt. von der Gröben, tritt demnächst eine zehntägige Uebungsreise zur Ausbildung des Maschinen- und Heizerpersonals in der Ostsee an. — Den Schluß der diesj. Probefahrten werden die neuen Panzerschiffe „Weißenburg“ und „Hagen“ bilden, von denen letzteres zur Instandstellung gelangt wird, nachdem der Kreuzer III. Klasse „Gefion“ die seinen beendet hat. Dagegen wird das Probefahrtskommando für große Schiffe unter Kapt. z. S. Mittmeier auf dem Stettiner „Vulkan“, „Weißenburg“ in Dienst stellen, sobald „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ außer Dienst gestellt haben wird.

— Kiel, 17. Juli. Die bevorstehenden großen Herbstmanöver der deutschen Flotte werden bezüglich der Ausdehnung, sowie der Zahl der beteiligten Schiffe nicht hinter den vorjährigen

zurückstehen. Ein besonderes Interesse bringt man in den Fachkreisen dem geplanten Scheinangriff der Manöverflotte auf die Insel Helgoland entgegen, die von der Marineartillerie vertheidigt werden wird. Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, der bekanntlich à la suite der deutschen Kriegsmarine geführt wird und in der österreichisch-ungarischen Marine den Rang eines Kontradmiraals bekleidet, wird auf Einladung des deutschen Kaisers den Flottenmanövern in der Nordsee beizuhohnen.

N. D. Z.

— Kiel, 17. Juli. Das Panzerschiff „Brandenburg“ unternahm gestern Nachmittag eine Probefahrt und kehrte gegen 7 Uhr in die Werft zurück. Dasselbe Schiff wird heute oder morgen eine forcirte Uebungsfahrt antreten. — Das gesammte Geschwader ist heute Morgen 7 1/2 Uhr in See gedampft.

Kolales.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Kapitän z. S. z. D. Klaus ist zur Fortsetzung der Besichtigungsreise im VI. Küstenbezirk wieder abgereist.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Der katholische Marine-Stationssparrer, Herr Dr. Enste, ist mit Wahrnehmung des Gottesdienstes für die katholischen Mannschaften auf Helgoland betraut und wird zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit dorthin reisen.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. S. M. S. „Mars“, Rmdt. Kapt. z. S. Galtzer (Karl) ist gestern in Arndal eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. S. M. S. „Brummer“ tritt morgen eine längere Rekognosirungsfahrt im Fischeereigebiet an. Poststation ist bis auf Weiteres Helgoland.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Das Wachtschiff „Kastor“ ist heute von Helgoland hierher in See gegangen. Das Boot stellt hier am 20. d. Mts. außer Dienst und zu gleichem Zeitpunkt S. M. Wachtschiff „Wega“ wieder behufs späterer Verwendung in Helgoland in Dienst.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Das Boot Nr. 1, zu S. M. Wachtschiff „Albatros“ gehörig, ist unter Führung des Unt.-Lieut. z. S. Neelam von Helgoland zu Vermessungszwecken nach der unteren Elbe abgegangen.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Seitens der Niederländischen Regierung sind vom 1. Juli ab die Kriegsschiffe „Sommschdyt“, „Zeehoend“ und „Argus“ mit dem Schutz der Nordseefischerei in den territorialen Gewässern auf der ganzen Küstenstrecke des Königreichs beauftragt.

§ Wilhelmshaven, 18. Juli. Von Morgen ab tritt für die Garnison-Schwimmstalt ein anderer Stundenplan in Kraft. Die Kinder schwimmen nach demselben von Nachmittags 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Das Parkkonzert wird nicht morgen sondern erst am Freitag stattfinden. Hoffentlich hat sich bis dahin das Wetter aufgeklärt.

— Wilhelmshaven, 18. Juli. Ein Theil der Sänger, welche am Norddeutschen Sängerefest in Oldenburg theilnehmen, treffen dem Vernehmen nach am Montag gegen 11 Uhr hier ein. Nachdem sie die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, als die Werft usw. besichtigt haben werden, ist eine Zusammenkunft im Park geplant.

— Wilhelmshaven, 18. Juli. Die oldenburgische Behörde macht bekannt, daß ein in Bremen wegen Einbruchdiebstahls festgenommener 14 jähriger Schüler angegehen hat, vor kurzer Zeit auf dem Wege von Wilhelmshaven nach Bremen aus einem Hause eine braunkarirte Joppe entwendet zu haben. Der Geschädigte kann sich bei der Amtsamwalterschaft Barel melden.

Bant, 18. Juli. Das Regelfest fand gestern bei reger Theilnehmung seinen Abschluß. Wie in den ersten Tagen, betheiligten sich auch diesmal viele auswärtige Regler. Am meisten wurde die Konkurrenzbahn Nr. 4 benutzt. Hier wurde der 1. Preis für 25, der 10. für 22 Holz vertheilt. Auf Konkurrenzbahn Nr. 3 kamen nur 4 Preise zur Vertheilung u. z. der 1. für 30, der 2. für 25, der 3. für 14 und 4. für 10 Holz. Auf der Preisbahn erhielten folgende Herren Preise: 1. Rath-Bant mit 44 H., 2. Wachsenth-Wilhelmshaven mit 42 H., 3. Stühmer-Jever mit 42 H., 4. Dnken-Kranenkamp mit 42 H., 5. J. W. Janssen-Wilhelmshaven mit 39 H., 6. Jansen-Wilhelmshaven mit 38 H., 7. Johannes-Wilhelmshaven mit 37 H., 8. Buchholz-Wilhelmshaven mit 37 H., 9. Stahl-Wilhelmshaven mit 36 H., 10. Rathmann-Wilhelmshaven mit 36 H.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Neustadtgödens, 17. Juli. Das am vergangenen Sonntag hier selbst stattgefundene Volksfest war, obgleich das Wetter nicht günstig war, doch gut besucht und nahm einen recht angenehmen Verlauf. Beim Königsschießen wurde von Herrn H. Behrens hier selbst der beste Schuß abgegeben. Gestern Nachmittag verammelten sich unsere Lehrer mit der Schuljugend auf dem Festplatze. Auch viele Erwachsene hatten sich dort eingefunden. Die Kinder wurden mit Kuchen, Nüssen und Bier bewirthet, worauf verschiedene Spiele veranstaltet wurden. Beim Dunkelwerden wurde ein Festzug durch den Ort gehalten. — Postgehülfe Snetberg ist von hier nach Oldenburg versetzt, Postgehülfe Snetberg aus Dinlage bei dem hiesigen Postamt angestellt.

— Carolinenfiel, 17. Juli. Der Landwirth Th. Jansen zu Friedrich Augusten-Groden, bekannt als Hengstzüchter und Hengsthalter, veräußert sein etwa 150 Matten großes Landgut an Landwirth Friedrich Jansen in Friedrichs-Groden. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach 200 000 Mk. — An der großen Sonderfahrt des Dampfers „Nordfriesland“ von hier nach Wangeroog nahmen über 100 Personen, hauptsächlich aus Barel und Oldenburg, theil.

— Mars, 17. Juli. Herr Kandidat Jansen aus Logabirum, welcher seit Dezember v. J. den Dienst der hiesigen vakanten Pfarrstelle wahrgenommen, hat am verflossenen Sonntag seine Abschiedspredigt gehalten und wird uns im Laufe dieser Woche verlassen. Herr Pastor Kettwich aus Neustadtgödens, welcher hier einstimmig gewählt worden ist, hat die Wahl angenommen.

Langwarden, 16. Juli. Am Sonntag Morgen sah man vom Deiche aus weit draußen in einer der Balgen ein Schiff, welches in Flammen stand. Es wird vermuthet, das dasselbe, wahrscheinlich ein Torfschiff, in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, in dem freilich nicht sehr starken Gewitter durch einen Blitzstrahl in Brand gesetzt wurde. Heute sieht man noch die Trümmer, doch werden dieselben von den Fluthen bald verschlungen bezw. weggespült sein. — Ein Deichbewohner, der heute Morgen ins Watt hinauspilgerte nach der Wrackstelle, berichtet, daß das Schiff ein zweimastiges gewesen, mit leeren Petroleumfässern auf der Reife von Wilhelmshaven nach Bremerhaven begriffen war, und daß die Besatzung, da es Ebbe gewesen, geborgen sei. Es hätten zwei andere Schiffe in der Nähe gelegen, die vermuthlich die gerettete Mannschaft an Bord genommen. Genauere Data bleiben abzuwarten.

Barel, 17. Juli. Gestern Abend traf hier ein Radfahrer aus Prag Namens Jaroslav Partu ein. Derselbe ist Mitglied eines Prager Radfahrervereins und macht infolge einer Wette eine

Tour durch Europa und das nördliche Afrika. Er will in der Zeit vom 9. Mai, an welchem Tage er von Prag aufbrach, bis zum 1. November cr. eine Strecke von insgesamt 25000 Kilometern zurücklegen. Herr Bartu ist fast gänzlich taubstumm, wodurch sein flottes Fortkommen sicherlich nicht befördert wird. Er ist, wie aus den in seinem Tourenbuch enthaltenen Befehls- und Aufzeichnungen ersichtlich, von Prag über Teplitz nach Dresden, und von da über Berlin, Brandenburg, Hamburg, Lübeck, Kiel, Cuxhaven, Helgoland nach hier gekommen. Von hier ist er heute Vormittag wieder abgefahren, um über Bochnow, Westerstede, Alpen, Augustfehn, Stickshausen, Veer usw. nach Amsterdam zu gelangen. Von dort will er seine Tour fortsetzen nach Brüssel, Antwerpen, Paris, Madrid, Gibraltar, Tunis usw.

Oldenburg, 16. Juli. Die Direktion der Glashütte ist tagbar geworden gegen mehrere streikende Arbeiter, die sich weigern, die ihnen von der Fabrik bisher zur Verfügung gestellten Wohnungen zu räumen. Bereits hat eine Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgerichte stattgefunden, die aber resultatlos blieb, weil der Anwalt der Arbeiter die Kompetenz des Amtsgerichts, in dieser Frage zu entscheiden, bestritt. Die Arbeiter stützen sich darauf, daß ihnen die Wohnungen nicht gekündigt worden seien, während die Direktion behauptet, nach dem Kontrakte seien die Wohnungen mit Aufgabe der Arbeit sofort zu verlassen.

Nordenham, 16. Juli. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, die den Bau von 4 riesigen Tanks nummehier beendet hat, baut hier augenblicklich einen größeren Schuppen, zur Aufnahme der elektrischen und der Dampfmaschinen.

Bremen, 14. Juli. Von den von dem Navy-Departement zu Washington, V. St. bekanntlich veröffentlichten „Pilot-Charts of the North Atlantic Ocean“ ist diejenige per Juli herausgegeben am 28. Juni) jetzt hier angelangt. Durch dieselben werden die Berichte über außergewöhnliche Treibeismassen im Nord-Atlant. Ocean in diesem Sommer voll bestätigt. Eisberge und Schollen sind im Juni namentlich zahlreich gesehen worden in einem Bezirk, welcher sich von 45° W bis 55° W und von 48 1/2° N bis 42° N erstreckt doch sind auch noch auf 49° N und 43° W Eisberge gesehen worden. Ganz besonders stark zeigte sich das Treibeis im Juni an der S-W-Rüste von Newfoundland; von S-W kommend, erstreckte sich ein breiter Gürtel Eisberge an Cap Race vorbei etwa 120—140 Seemeilen nach N-O hinaus, während sich ein Ausläufer dieses Gürtels nach Norden zu der Mündung von Newfoundland bis St. Johns hinaus vorgelagert hatte. Von dem nördlichen Ende dieses Gürtels, welcher etwa in 48 1/2° N, 49° W endete, erstreckten sich dann die Eisberge, mehrfach in Reihen geordnet, die gewöhnlich eine N-O-W-Richtung hatten, in großer Zahl bis 42° N hinunter, die Virgin-Rocks auf diese Weise zwischen sich und den Hauptgürtel bei Newfoundland bringend. Ausnahmsweise ist aber noch am 21. Juni auf ca. 40° N, 58° W eine Eisinsel gesehen worden. Aus dem Vorstehenden ergibt sich leicht, daß die Schifffahrt zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in diesem Sommer mit besonders großen Schwierigkeiten verknüpft ist, um so mehr als bekanntlich durch das Eis häufige und starke Nebel erzeugt werden. Was die treibenden Wracks, diese oftgenannten stummen Hindernisse der Schifffahrt anbelangt, so wurde am 20. Mai ein Floß gerade in dem Fahrwasser nach dem Kanal, auf 49° N 14° W gesehen, während am 5. Juni auf 46° 20' N 20° W ein entmastetes und verlassenes Wrack passirt wurde. Der mehrfach erwähnte verlassene Schooner „Marie Joseph“ wurde auf 46° N 35° W am 12. Mai abermals gesehen; alle 3 Wracks bildeten eine große Gefahr für die Schifffahrt. Ein gleiches war der Fall mit einem verlassenen, ziemlich hoch über Wasser treibenden Wrack, demjenigen der Bark „Proffit“, welches am 12. Mai gerade westwärts von den Canarischen Inseln auf ca. 28° N und 29° W, also gerade in dem Fahrwasser der von Europa nach Westindien bestimmten Schiffe gesehen wurde. Weiter westwärts an der amerikanischen Küste mehten sich die Wracks in starker Weise. Im Ganzen sind auf der diesmaligen Karte deren 18 im Nord-Atlant. Ozean, so daß also die Zahl derselben gegen früher etwas abgenommen zu haben scheint.

Bermittelt.

* Berlin, 16. Juli. Wegen Entführung seines eigenen Kindes wird seit dem 4. ds. Mts. der praktische Arzt Dr. med. Max Schulze stechbriefflich verfolgt. Dr. Schulze heirathete im Jahre 1890 ein Fräulein Elisabeth G. Die Ehe war nicht glücklich und die junge Frau verließ bereits am 22. April 1892 ihren Gatten, um bei Verwandten Aufnahme zu finden. Im Herbst vorigen Jahres erfolgte die gerichtliche Scheidung der Eheleute, und die am 23. September 1891 geborene Tochter Anna Marie wurde der Mutter zugesprochen. Der Mann gab jedoch das Kind nicht heraus. Täglich ließ er es in seiner Equipage in Begleitung zweier Frauen spazieren fahren und machte mit Argusaugen über seinen Liebling. Im Januar d. J. erfuhr er nun, daß ihm das Kind zwangsweise genommen werden sollte. Rasch entschlossen floh er mit seinem Töchterchen in das Ausland, sein prachtvolles Haus, Werft 19, und seine große Praxis im Stiche lassend. Gegen den Flüchtigen hat nunmehr der Staatsanwalt einen Steckbrief erlassen.

* Danzig, 16. Juli. Die Weichsel- und Rogat-Dämme bestehen jetzt 600 Jahre. Als das Preußenland im Jahre 1283 unterworfen war, gehörte es zu dem ersten Geschäfte des Deutschen Ordens, die vielversprechenden Niederungen einzudämmen. Der Landmeister Reinhard von Querfurt begann das große Werk gleich beim Antritt seiner Amtsverwaltung im Jahre 1288. Sechs Jahre ist von Tausenden an dem gewaltigen Werke gearbeitet worden, bis es im Jahre 1294 vollendet war.

* Danzig, 17. Juli. Nach einer Meldung des Staatskommissars ist in Schillnow gestern ein Föhler unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Im Stadtbezirk Danzig sind, wie der Polizeidirektor meldet, seit gestern Veränderungen nicht eingetreten.

* Elberfeld, 17. Juli. In Renscheid-Lobach tödtete der Schuster Wasmuth, ein Trunkenbold, seine Frau, welche ihm Geld zum Kaufen von Schnaps verweigerte, mit einem Hammer. Der Mörder ist entflohen.

* Elbing, 17. Juli. Auf Eingaben der städtischen Behörden und der Kaufmannschaft Elbing und Danzigs hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die hiesige Wasserbauinspektion aufgefördert, die Vorarbeiten für den Ausbau der Elbinger Weichsel als Schifffahrtsstraße für größere Binnenschiffe anzufertigen.

* Hamburg, 15. Juli. Die im vorigen Monat zur Kenntniß der Kriminalpolizei gelangte Banfnotenfälscher-Angelegenheit nimmt stetig an Ausdehnung zu; es wurden insgesamt in Hamburg, Altona, Leipzig und London etwa 12 Personen verhaftet, meistens wegen Verausgabung der Fälschlinge. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt namentlich auf englische Hafensplätze, in denen seit 14 Tagen mehrere hiesige Kriminalbeamte sich aufhalten. — Die Nachricht der Hamburger Blätter, daß im Circus Busch ein Feuer ausgebrochen sei, beruht auf einer Fälschmeldung. Die Polizei hat gegen die bereits bekannten Verbreiter des falschen Gerüchts eine Untersuchung wegen groben Unfugs eingeleitet.

* Hamburg, 16. Juli. Die neubegründete Aktien-Gesellschaft Bismarcklinie mit einem Aktienkapital von 320000 Mark übernahm die Hamburger Dampfer „Mathilda Bismarck“, „Helfrid Bismarck“, „Hilma Bismarck“ zum Zweck von Dampferfahrten zwischen Hamburg-Stockholm event. England. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Geschäften betheiligen.

* Wittenberg, 16. Juli. Das Kaiserbild, welches zu dem Nachlaß des Bürgermeisters Dr. Schild gehörte, und von einem Gläubiger gepfändet worden war, ist jetzt von der Stadt für den Preis von 300 Mk. gekauft worden. Das Bild wird also vor dem Schicksal einer öffentlichen Versteigerung bewahrt bleiben.

* Bielefeld, 15. Juli. Der Schauplatz eines entsetzlichen Lustmordes war heute Nachmittag der Stadtpark. Als sich gegen 1 Uhr die 36-jährige, unbescholtene, ledige Plätterin Marie Beckmann zu ihrem Bruder begeben wollte, wurde sie kaum 2 Minuten von der Stadt überfallen und vergewaltigt.

Ein harter Kampf muß vorausgegangen sein, denn das Gesicht war angeschwollen infolge von Schlägen mit der Faust und Fußtritt, das Haar in größter Unordnung und am Halse waren Kratzwunden, Nageleindrücke und Strangulationszeichen deutlich sichtbar. Der Thäter hat ohne Zweifel die Absicht gehabt, sein Opfer nach der That zu erhängen, der Bindschaden ist jedoch glücklicherweise gerissen. Am Unterleib hatte der Unmündling seinem Opfer Schnittwunden zugefügt. Die Bedauernswerthe ist in das städtische Krankenhaus gebracht.

* New York, 16. Juli. Durch eine zufällige Explosion des Pulverkastens einer Batterie wurden 3 Soldaten getödtet und 12 verwundet. Die Vorübergehenden wurden zu Boden geworfen.

* New York, 16. Juli. Gestern Abend entgleiste ein Zug der Grandtrunk-Eisenbahn bei Battlereef (Michigan). Der Heizer wurde getödtet und mehrere Personen verwundet. Die Entgleisung wurde durch Böswilligkeit herbeigeführt.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50 108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,10 102,65
3 pCt. do.	90,10 91,25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,20 105,95
3 1/2 pCt. do.	102,20 102,75
3 pCt. do.	91,10 91,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	100,— 101,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—
4 pCt. do.	101,25
3 1/2 pCt. do.	98,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (flüchtig)	100,50 101,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	99,90 100,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	124,80 125,60
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	90,60 101,15
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2—65	102,10 102,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	97,50 98,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Altkien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,50 104,—
Bezh. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,25 169,05
Bezh. auf London kurz für 1 Mtr. in Mk.	20,325 20,425
Bezh. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155 4,195
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	

Wetterbericht für die Nordseehäfen vom Dienstag, den 17. Juli 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm	Wind.		Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang. 0 = leicht, 9 = überst. hoch.
		Richtung	Stärke 1—12			
Queenstown	768,2	WSW	4	halb bedekt	14	
Ulster	748,0	WS	2	do.	16	
Great Harmouth	756,0	WSW	5	do.	17	
St. Mathieu bei West	761,5	WSW	5	do.	17	
Sunf-Sicht (Needes)	769,7	WS	3	bedekt	15	4
Selber	78,0	WSW	4	do.	18	
Borkum	768,8	WSW	5	do.	16	4
Hamburg	764,6	WSW	7	Regen	16	6
Elbt (Reitum)	765,3	WS	4	do.	16	
Elbogen	74,3	WS	2	do.	14	
Elbenaes	745,9	WS	2	wolfig	17	2

Uebersicht der Witterung: Minimum unter 745 Bodnischeer Rufen, nördliche Nordsee und westlich von den Hebriden. Maximum 767 Südfranzösisch. Kanal frische westliche, deutsche Küste frische südwestliche Winde. Wetter meist trübe, regnerisch. Temperatur etwas unter normal. Fortdauer dieser Witterung wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reducirt) mm	Lufttemperatur. Cels.	Reife-temperatur der letzten 24 Stunden. Cels.	Winds. 10 = still, 12 = Orkan	Wolklung 10 = ganz bedekt.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 17.	2,30 h M.	764,6	16,7	WSW	3	10	cu
Juli 17.	8,30 h Ab.	761,3	16,2	WSW	3	10	cu
Juli 18.	8,30 h M.	762,1	14,8	WSW	3	9	cu, ni

Hochwasser in Wilhelmshaven. Donnerstag, den 19. Juli: Vorm. 2,8, — Nachm. 2,23.

Bekanntmachung.

Die betheiligten Gewerbetreibenden mache ich darauf aufmerksam, daß der wesentliche Inhalt des Entwurfs von Ausnahmestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe in einigen gewerblichen Betrieben, nämlich der Eichorradarren, Spiritusraffinerien und Branzeien, (§§ 105b Absatz 1 und 105d der Gewerbeordnung) in der Nr. 152 des Reichs- und Staats-Anzeigers vom 20. v. M. veröffentlicht worden ist und daß der Entwurf auch in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden kann. Sollten die betheiligten Gewerbetreibenden den Wunsch haben, auf eine Abänderung und Ergänzung des Entwurfs anzutragen, so sind mir Vorschläge spätestens bis zum 22. d. Mts. einzufenden.

Wittmund, den 16. Juli 1894.

Der königliche Landrath. J. B. Venne, Kreissekretär.

Im Kieckler'schen Konturfe werde ich nach 8 Tagen sämtliche jetzt noch ausstehende Forderungen, soweit ich den Schuldnern nicht besonders Fristen bewilligt habe, einklagen.

Der Konkursverwalter. Dr. Balke, Rechtsanwalt und Notar.

Zu verleihen Markt 8000 Mündelgelder gegen sichere erste Hypothek auf ein Hausgrundstück zum 10. Oktober 1894.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1894.

Rudolf Laube, Stadtschr. a. D.

Anzuleihen gesucht auf sofort 3000 u. 5000 Mk.

gegen durchaus sichere Hypothek und 5 % Zinsen.

Heppens, 17. Juli 1894.

H. P. Harms.

Wegen Wegzug des Eigentümers habe ich dessen hier belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes, fast neues

Haus

unter günstigen Zahlungsbedingungen auf sofort zu verkaufen.

Auskunft wird gerne ertheilt.

Heppens, 17. Juli 1894.

H. P. Harms.

Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu beleihen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt

E. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer.

Oldenburgerstraße 4.

Zu vermieten eine kleine Oberwohnung.

Frau v. Kopp, Bant, am Markt.

Zu vermieten eine Oberwohnung.

Marktstr. 32.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer.

F. Büttner, Moonstr. 96.

Zu vermieten eine freundliche Oberwohnung zum 1. August oder später.

Grenzstraße 52.

Zu vermieten eine schöne 4räum. Oberwohnung u. e. 2r. Unterwohnung.

Joh. Freudenthal, Neubremen, vis à vis der Schule.

Ein Laden mit Zimmer an der Wilhelmshavener Straße auf sofort oder später zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B. W. 100 an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten 1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör.

Bismarckstr. 6. Näheres bei J. N. Popken.

Zum 1. August d. J. zu vermieten ein großes möbliertes Zimmer, Straßenfront.

Wilh. Schlüter, Moonstr. 93.

Zu vermieten auf sofort eine ungenirt möblierte Wohnung.

Moonstraße 99.

Zu vermieten zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung.

G. A. Eilers, Wilhelmshavenerstraße 23.

Ein möbl. Zimmer ev. mit Schlafzimmer in der Nähe des Wilhelmshafens zu mieten gesucht.

Off. unt. X. Z. in der Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht zum 1. Oktober eine Wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 1. August eine kleine Familienwohnung (2 bis 3 Räume) zum Preise bis zu 120 Mk. Offerten unter A. B. 10 in der Exped. d. Bl. erb.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 4 Räumen nebst Zub., sowie Wasserl. wird z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Gest. Offert. mit Preisangabe sub P. 100 find in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Laufbursche per sofort für den ganzen Tag gesucht.

Emil Schmidt, Drogenhdlg., Moonstraße 84.

Gesucht auf sofort und 1. August Mädchen für Privat und Wirtschaft.

Frau Scheibe, Nachw.-Dir., Güterstr. 12a.

Suche zum 1. September ein ordentl. fleißiges Mädchen.

Frau Tapfen, Friedrichstr. 10.

Gesucht auf sofort eine tüchtige Verkäuferin von Auswärts für ein Detailgeschäft. Gehalt bis 250 Mk. nebst völlig freier Station. Stellung erf. nur etwas Gewandtheit. Selbstgeschriebene Offerten und gute Zeugnisse über bish. Thätigkeit, sowie Photogr. sind einzuf. unter G. A. 9 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort 16—20 Arbeiter beim Leichen im Afford.

Albert Winßen, Annehmer, Friedrich-Augustengroden.

Gesucht ein freundl. möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unter E. M. postlagernd.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges Dienstmädchen.

Frau M. Haucke.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau Marie Mau, Peterstraße 2, II.

Gesucht habe eine gut erhaltene Scheibenbüchse, Schützentase und Seitengewehr preiswerth zu verkaufen.

Johannes Arndt, Bant.

Gutes Logis Werftstraße 17, Laden links.

Junge Mädchen, die das Schneidern, Musterzeichnen und Maschinieren erlernen wollen, können zu jeder Zeit Aufnahme finden.

Gleichzeitig empfehlen wir uns den geehrten Damen zur Anfertigung sämtlicher Damen- und Kinder-garderoben bei billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bitten

Geschw. Wolter, Rafernenstr. 4, II.

Grosse Drei-Tischtücher Stück Mk. 1.00, Drei-Servietten Dutzend Mk. 4.50, Gerstenkorn-Handtücher Dutzend Mk. 1.80 empfiehlt Wilh. Hoting.

Suche
 sofort ein anständiges Mädchen,
 welches mit Wäsche Bescheid weiß.
Frau von Bodenhausen.
 Ich empfehle mich zum
Waschen u. Reinmachen.
 Bremerstr. 3, 1 Treppe,
 Neubremen.

Kinderwagen
 sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.
 Allen denen,
 welche am Wagen leiden, bin ich
 gerne bereit, unentgeltlich mitzu-
 theilen, wie sehr ich am Wagen gelitten
 und wie ich davon befreit bin.
Meyer, Lehrer a. D.
 in Linden bei Hannover.

**Bade-Laten,
 Bade-Handtücher,
 Bade-Mäntel,
 Bade-Anzüge,
 Bade-Pantoffeln,
 Bade-Hosen,
 Bade-Kappen,
 Schwimm-Schuhe**
 empfehlen
Wulf & Brandtsen.

De Jong's Cacao,
 bestes Fabrikat, Pfd. 2,20 u. 2,60;
Chinesische Thees
 Pfd. 2 Mk., 2,50 und 3 Mk.
 empfiehlt
J. N. Pels.

Ehren-Erklärung.
 Die über **J. Diedrich** ausge-
 sprochene Beleidigung nehme hiermit
 zurück und erkläre dieselbe als unwahr.
H. Evers, Seppens.



Thurmelin
 mit der Schutzmarke: „ein Insekten-
 jäger“, fabrizirt von **A. Thur-
 mayr, Stuttgart**, weil „Thur-
 melin“ alles Ungeziefer, wie
**Schwaben, Mücken, Wanzen,
 Motten, Fliegen, Flöhe
 Ameisen und Blattläuse**
 radikal vernichtet und nicht
 nur betäubt. Thurmelin ist nur
 in Gläsern zu haben zu 30 Pf.,
 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige
 Thurmelinpistolen mit und ohne
 Gummi, die einzig praktischen, zu
 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben
 in Wilhelmshaven bei **Dugo
 Sübide, Drogerie, Emil
 Schmidt, Drogerie, Noosstr. 84,**
 in Bant bei **H. Keil, Drogerie**
 zum rothen Kreuz.

Sommer-Jaquets
 in grell, Reinen und Listre, sowie
 Badehosen bei
Dugo Seifert, Noosstr. 82.

Zur Erfrischung
 empfehle in bester Qualität:
**Bräusepulver,
 Bräuselimonaden-Bonbons**
 mit Citronen-, Orangen-, Himbeer-,
 Kirsch-, Champagner- und Erdbeer-
 geschmack,
**Dopp. kohlen. Natron,
 Weinsteinsäure,
 Citronensäure,
 Himbeersaft,
 Kirschsaff,
 Pfefferminzkuchen,**
 sehr kräftig und aromatisch,
Natürl. u. künstl. Selterwasser,
 sowie zur Kur:
**Sämmtliche Mineralwässer und
 Bade-Ingredienzien.**
Emil Schmidt,
 Drogeriehandlung,
 Noosstraße Nr. 84.

**Feinste westfälische
 Cervelat-, Mett- u. Plockwurst,
 Rollschinken etc.,**
 sowie la. hiesige **Wurstwaren,**
 ferner delikate schwere
geräucherte Ochsenzungen
 à St. 4 Mk.;
Speck
 à 75 u. 80 Pfg., empfiehlt
J. N. Pels
 Neue Wilhelmsh. Str. 60.



**VULKANISIRTE
 KAUTSCHUK
 STEMPEL**
 EIGENES
 FABRIKAT
H. Grund
 &
 PAPIERHANDLUNG

Neue Emden Bollheringe,
 delikate, großstüchtige Waare, 3 St.
 20 Pfg.;
Bismarck-Seringe
 Stück 5 Pfg.;
Hollmöpfe, große Rollen,
 St. 6 Pfg., Dbd. 60 Pfg.;
Kron-Sardinen, Anchovis
 in Dünken u. Gläsern;
feinste Brabanter Sardellen
 Pfd. 1 Mk.;
**Sardinen in Del,
 Appetit-Sid u.**
 empfiehlt das Delikatessen-Geschäft
 von
J. N. Pels,
 Neue Wilhelmshabener Str. 60.

Kinderwagen
 in größter Auswahl billigt bei
Bernh. Dirks,
 Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Feinstes Schmalz
 (unvermischt)
 Pfd. 58 Pf., 5 Pfd. 2,80 Mk.
Margarine
 bestes Fabrikat, Pfd. 50, 60 und
 80 Pf. empfiehlt
J. N. Pels.

Park-Haus.
 Freitag, den 20. Juli:
Grosses Garten-Concert
 ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons.
C. Stöltje.



Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt
Pfeiffer & Diller's
 Dose 30 Pfg.
Kaffee-Essenz
 Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
 Zu haben in allen guten Geschäften.
 Generalvertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Das größte Glück auf Erden
 ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit.
 Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magen-
 kranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man
 nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird
 man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin
 wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch
 ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Kourzky**, in Stein-
 Post Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl-
 oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- und körbisähnlicher Glieder
 und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe
 um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungs-
 schwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen
 eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstießen des Speichels im
 Munde, Magen säure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer
 Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern
 und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den
 Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Ge-
 heilter aus allen Welttheilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. —
 Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Be-
 stellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten
 Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern
 geplagt, während andere die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Un-
 reinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzählten. Die Kur ist unter Garantie der
 Gesundheit vollständig unschädlich.

Thüringisches-Technikum Hlmenau.
 1. Höhere Fachschule für: Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker.
 2. Mittlere Fachschule für: Maschinen- und Mühlen-Techniker
 Werkmeister und Müller. Weitere Auskunft erteilt Direktor **Jahsen.**
 Staatsaufsicht durch Staatskommissar.

Zum Einmachen
 empfehle
 extra Ia. **Broden-Raffinade**
 (ungebläut), Pfund 32 Pfg., bei
 ganzen Broden Pfund 31 Pfg.,
 sowie sämtliche Gewürze in nur
 bester Qualität zu billigsten
 Preisen.
J. N. Pels.



Rattenlod
 (E. Muschogöthen)
 ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel
 Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten,
 ohne für Menschen, Gansiere u. Geflügel schäd-
 lich zu sein. Packung à 50 Pfg. und 1 Mk.
Dugo Sübide, Noosstr. 104.

**Natürliches doppelkohlen-saures
 Mineralwasser,
 Hönninger Sauerbrunnen**
 zu Hönningen a. Rhein.
 Allein-Depot:
M. Athen,
 Wilhelmshaven, Königstraße 56.

**Kinder-
 wagen**
 größtes und billigstes Lager
 Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.
Cigarren
 pro Wille von 30—1000 Mk.
 in nur preiswertheften Quali-
 täten.
Ludwig Janssen.

**Petroleum-
 Kochmaschinen**
 empfiehlt in größter
 Auswahl und zu den
 niedrigsten Preisen
Ed. Buss.



**Mack's Doppel-
 Stärke**
 Nur echt mit
 dieser
 Schutz-
 Marke.
 Die einfachste u. schnellste Art, Kragen,
 Manschetten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
 zu stärken, ist allein diejenige mit
 Mack's Doppel-Stärke.
 Jeder Versuch führt zu
 dauernder Benützung.
 Überall vorrätig zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko.
 Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Kautabak,
 reine, feinste
 Kentucky - Gespinnste,
 empfehlen
Tabak-Fabriken
J. Goldfarb,
Preuss. Stargard.
Dilettantenverein Bant.
 Donnerstag, den 19. d. Mts.:
Musikprobe
 im Vereinslokal (G. Ofken). Musik-
 freunde willkommen.

Verein „Humor“.
 Die Monatsversammlung findet nicht
 am Donnerstag, den 19. d. M., sondern
 Umstände halber erst am **26. d. M.,**
 Abends 8 1/2 Uhr, statt.
Der Vorstand



Wilhelmshavener Schützenverein.

Die Herstellung von 6 Stück Traverzen
 auf den Wällen der Schießstände, sowie
 verschiedene Reparaturarbeiten an den
 Gebäuden des Schützenvereins, als:
 Maurer-, Zimmerer-, Schlosser- und
 Klempnerarbeiten mit Materiallieferun-
 gen soll mindestförmend an Vereins-
 mitglieder vergeben werden.
 Angebote sind abzugeben am **Sonntag,**
 den **22. d. M., Vormittags**
11 Uhr, im Schützenhof, woselbst die
 Bedingungen, sowie der Umfang der
 auszuführenden Arbeiten am 22. von
 10 Uhr an einzusehen sind; auch ist
 Näheres zu erfahren bei Kaufmann
S. Menken in Kopperhorn.

Die Bankkommission.
Schach-Club.
 Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
 Gäste stets willkommen.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Osterbind.

Burg Knyphausen.

Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball,

Musik von der Kapelle des Kaiserl.
 II. Seebataillons,
 wozu ergebenst einladet
J. Best.

Geburts-Anzeige.
 Stadt besonderer Anzeige.
 Heute wurde uns ein gesundes
Töchterchen geboren.
 Wilhelmshaven, den 18. Juli 1894.
Capt.-Lieut. Buchholz und Frau,
 Luise, geb. Götte.

Codes-Anzeige.
 (Stadt besonderer Anzeige.)
 Heute Nachmittag 6 1/4 Uhr
 starb nach langem mit Geduld
 ertragenen Leiden mein lieber
 unbergelicher Mann, unser guter
 Vater und Großvater
W. Geiseler
 in seinem vollendeten 69. Lebens-
 jahre, tief betrauert von den Hinter-
 bliebenen.
Amalie Geiseler,
 Ballmeister **Schuch** n. Frau,
 geb. Geiseler,
 nebst Enkelkindern.
 Wilhelmshaven, 17. Juli 1894.

Codes-Anzeige.
 (Stadt besonderer Mitteilung.)
 Heute Abend 6 Uhr starb nach
 langem, qualvollen, mit Geduld
 ertragenen Leiden unsere liebe
 unbergeliche Tochter u. Schwester
Marie
 im blühenden Alter von 17 Jahren
 und 1 Monat, was mit tiefbe-
 trübten Herzen zur Anzeige bringen
 Gastwirth **J. D. Uebel**
 und Frau
 nebst Kindern.
 Jeber, 17. Juli 1894.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der Theil-
 nahme bei dem Hinscheiden unserer
 lieben **Anna**, sowie für die zahlreichen
 Kranzspenden und insbesondere für die
 tröstenden Worte des Herrn Pastors
Jahns am Grabe der Entschlafenen
 sagen unsern innigsten Dank.
 Wilhelmshaven, 18. Juli 1894.
E. und F. Archischmar.